

Gott die Kirche in Holland und in Deutschland in einer wachsenden Verbundenheit zusammenführen will, damit wir gemeinsam der Sache Jesu Christi unmißverständlich und opferfreudig dienen und damit durch unseren gemeinsamen Dienst unsere Völker lernen, daß Gottes Wille wie im Himmel also auch auf unserer leidgetränkten und von sozialer Ungerechtigkeit erfüllten Erde geschehe.

Die Synode der Niederländischen Reformierten Kirche ist bereit, in dem Gehorsam des Glaubens mit der EKD einen Weg der brüderlichen Hilfe in dem Einsatz und in dem Kampf zu suchen, in dem die Kirche Deutschlands inmitten der Verwüstung steht, um auf diesem Weg das „Wort der Versöhnung“ an die Welt auszurichten.

Wortlaut in: Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1945-1948, Gütersloh 1950, 65f.

E.II.2

RAT DER SYNODE DER UNGARISCHEN REFORMIERTEN KIRCHE

Erklärung über Judenverfolgungen und Judenmission vom 9. Mai 1946

Die Synode der Ungarischen Reformierten Kirche wendet sich mit Nachdruck gegen den erneut anwachsenden Antisemitismus und fordert zugleich die Gemeinden dazu auf, daß sie „die vom Geiste Gottes geleitete bewußte Judenmission als ihre eigene Aufgabe anerkennen“ und in die Tat umsetzen.

Eingedenk jener Taten, die wir nicht genügend schwer verurteilen können, welche vor dem Zusammenbruch durch die Staatsgewalt, durch freiwillige Korporationen und irreführte Massen gegen unschuldige Menschen jüdischer Abstammung verübt wurden und gegen welche seinerzeit die reformierte Kirche, sich selbst überlassen und schwer bedroht, vor den zuständigen Stellen ihre Stimme erhob, verurteilt und verabscheut unsere Kirche wieder alle solche Gedanken, Äußerungen und Taten, welche den allgemeinen Gesetzen der Menschlichkeit widersprechen und in scharfem Gegensatz zu den Lehren unseres Herrn Christus stehen; und indem sie ihre brüderliche Teilnahme all jenen bekundet, die durch diese Handlungen geschädigt, verfolgt und all ihrer Habe beraubt wurden, indem sie derer, die durch die Verfolgung vernichtet wurden, pietätsvoll gedenkt, gibt sie ihrem Glauben Ausdruck, daß die Verfehlungen der Vergangenheit geheilt und die Fundamente einer besseren Zukunft nur durch die Liebe gelegt werden können, und zwar im Geiste des Evangeliums, darum fordert der Synodalrat alle Verkündiger des Wortes, alle Lehrer, Hirten und Aufseher der Kirche auf, daß sie in unserer Zeit mit besonderem Nachdruck jede grundlegende Wahrheit unseres reformierten christlichen Glaubens verkünden und lehren sollen . . .

In diesen Zeiten nach einer unvergleichlich diabolischen Judenverfolgung unter Anzeichen eines anwachsenden neuen Antisemitismus fühlt die reformierte Kirche

in besonderem Maße jene große Verantwortung, welche der Missionsbefehl unseres Herrn Jesu Christi im allgemeinen zur Gewinnung aller Völker, im Hinblick auf das Volk Israel aber ganz besonders zur Pflicht gemacht hat, sie bezeugt ihren Glauben, daß im Kreuze Christi jener Zaun abgebrochen wurde, der als Scheidewand Juden und Nichtjuden voneinander geschieden hat. Außer Christo bringt der alte Kampf Verfolgung und Zerrüttung, aber das Kreuz Christi schafft aus Juden und Nichtjuden die neue Kreatur. Darum ist es erforderlich, daß die einzelnen Gemeinden die vom Geiste Gottes geleitete bewußte Judenmission als ihre eigene Aufgabe anerkennen und die ganze reformierte Kirche in Ungarn auf diesem Gebiet mit mehr Hingabe und besseren Mitteln zur Arbeit schreiten soll.

Ungarischer Wortlaut in: A magyarországi református egyház 1939. március 1-én megnyitott zsinatának irományai. 47,8 (Schriften der Synode der Reformierten Kirche in Ungarn, aus der am 1. März 1939 eröffneten Sitzungsperiode. Nr. 47,8); Übersetzung aus: Judaica 6 (1950) 77f.; vgl. auch Judaica 2 (1946) 247.

E.II.3

GENERALSYNODE

DER NIEDERLÄNDISCHEN REFORMIERTEN KIRCHE

„Grundlagen und Perspektiven des Bekennens“ vom 21. Mai 1949 (Auszug)

Die „Grundlagen und Perspektiven des Bekennens“ stehen im Zusammenhang mit der 1951 verabschiedeten Kirchenordnung der Niederländischen Reformierten Kirche (→ E.II.5). Beide sind Ergebnisse langjähriger theologischer Arbeit, die während der Zeit der deutschen Besetzung begann. An zwei Stellen der „Grundlagen und Perspektiven des Bekennens“ ist von Israel die Rede: Artikel 3 spricht von dem scheinbar gescheiterten Weg Gottes mit Israel, Artikel 17 von der Zukunft Israels, das „das Volk der Verheißung und das Volk des Messias“ bleibt.

Die Erwählung Israels

(1) Aber Gott, der seine Ehre keinem anderen gibt und der nicht Gefallen hat am Tode des Gottlosen, sondern will, daß er sich bekehre und lebe, läßt die Werke seiner Hände nicht fahren, sondern hält an seinem Königtum fest. Darum hat er sich unter den von ihm entfremdeten Völkern in Israel ein Volk auserwählt und berufen, damit es ihm ein priesterliches Königreich und ein heiliges Volk sei und erfahre, daß im Leben aus Gottes königlicher Gunst und aus seinem Gesetze Heil und Friede der Menschen liegt. So hat Gott in Israels Gesetzgebung, Opferdienst und Königtum eine Prophetie seines kommenden Reiches, seines Zieles mit der ganzen Erde gegeben.

(2) Das Volk Gottes aber hat, schon nach dem Zeugnis des Alten Testaments, diese Gnadenordnung Gottes nicht verstanden. Es hat sein Heil bei den Mächten